

Sergei Rachmaninov



piano works

Corelli Variations

Vocalise

13 Preludes Op. 32

Junko Inada

piano

ACCORDIA
CLASSICS

Sergei Rachmaninov (1873-1943)

piano works

Variationen über ein Thema von Corelli op. 42 17:31

- 1 Thema. *Andante* 0:54
- 2 Variation 1. *Poco piu mosso* 0:38
- 3 Variation 2. *L'istesso tempo* 0:34
- 4 Variation 3. *Tempo di Menuetto* 0:36
- 5 Variation 4. *Andante* 0:47
- 6 Variation 5. *Allegro (ma non tanto)* 0:20
- 7 Variation 6. *L'istesso tempo* 0:20
- 8 Variation 7. *Vivace* 0:29
- 9 Variation 8. *Adagio misterioso* 0:55
- 10 Variation 9. *Un poco piu mosso* 0:55
- 11 Variation 10. *Allegro scherzando* 0:36
- 12 Variation 11. *Allegro vivace* 0:23
- 13 Variation 12. *L'istesso tempo* 0:35
- 14 Variation 13. *Agitato* 0:31

- 15 Intermezzo 1:15
- 16 Variation 14. *Andante (come prima)* 1:01
- 17 Variation 15. *L'istesso tempo* 1:26
- 18 Variation 16. *Allegro vivace* 0:32
- 19 Variation 17. *Meno mosso* 1:07
- 20 Variation 18. *Allegro con brio* 0:33
- 21 Variation 19. *Piu mosso. Agitato* 0:30
- 22 Variation 20. *Piu mosso* 0:56
- 23 Coda. *Andante* 1:27

24 Vokalise op. 34 Nr. 14 6:00

Bearbeitung von Alan Richardson



13 Preludes op. 32 40:16

- 25 Nr. 1 in C-Dur (*Allegro vivace*) 1:13
- 26 Nr. 2 in b-Moll (*Allegretto*) 3:15
- 27 Nr. 3 in E-Dur (*Allegro vivace*) 2:27
- 28 Nr. 4 in e-Moll (*Allegro con brio*) 5:21
- 29 Nr. 5 in G-Dur (*Moderato*) 3:05
- 30 Nr. 6 in f-Moll (*Allegro appassionato*) 1:23
- 31 Nr. 7 in F-Dur (*Moderato*) 2:11
- 32 Nr. 8 in a-Moll (*Vivo*) 1:55
- 33 Nr. 9 in A-Dur (*Allegro moderato*) 3:02
- 34 Nr. 10 in h-Moll (*Lento*) 6:15
- 35 Nr. 11 in H-Dur (*Allegretto*) 2:16
- 36 Nr. 12 in gis-Moll (*Allegro*) 2:35
- 37 Nr. 13 in Des-Dur (*Grave – Allegro*) 5:13

Junko Inada Klavier

Obwohl Sergei Rachmaninow ungefähr zur selben Zeit lebte wie die anderen russischen Komponisten Alexander Scriabin, Sergei Prokofiev und Dmitri Schostakowitsch, erscheint er unter ihnen doch als eine singuläre Figur. Alle diese wichtigsten russischen Komponisten ihrer Zeit haben eines gemeinsam: Jeder von ihnen hatte seine Probleme mit der Revolution und ihren dramatischen Folgen. Scriabin hatte zwar eine internationale Karriere als Pianist und Komponist, verließ aber nie wirklich seine Heimat – tatsächlich starb er 1915 und hatte somit nicht mehr unter dem Kommunismus zu leiden. Schostakowitsch verließ Russland aus verschiedenen Gründen fast nie. Prokofiev, der auch international erfolgreich gastierte, lebte zwar einige Jahre in Paris, kehrte aber aus bis heute nicht ganz verstandenen Gründen zur Zeit des

schlimmsten Stalin-Terrors in seine Heimat zurück. Rachmaninow jedoch nutzte 1917 die Gelegenheit einer Konzertreise ins Ausland, um im Westen zu bleiben – er kehrte nie mehr nach Russland zurück.

Sergei Rachmaninow hatte eine schwierige Jugend, hauptsächlich wegen großer finanzieller Probleme und daraus resultierendem Streit der Eltern, was schließlich zu deren Scheidung führte. Die Familie lebte in St. Petersburg und dort begann er, zunächst angeleitet durch seine Mutter, mit dem Klavierspiel. Zum Berufstudium jedoch ging er an das Konservatorium nach Moskau: Seine Mutter hörte auf den Rat eines älteren Cousins von Sergei, Alexander Siloti, der zu dieser Zeit schon ein berühmter Pianist mit Einfluss war. Er riet zum Umzug des jungen Sergei nach Moskau und sorgte mit

dafür, dass ihn Nikolai Zverev in seine Klasse am Konservatorium aufnahm. Er studierte mit großen Fortschritten und Erfolg als Pianist; trotzdem konzentrierte er sich im Verlauf seiner Studien darauf, Harmonie und Kontrapunkt bei Anton Arensky und Sergei Taneev zu studieren.

Die einflussreichsten Komponisten zu jener Zeit war das berühmte „Mächtige Häuflein“, die Petersburger Gruppe der fünf Komponisten Mily Balakirev, Alexander Borodin, César Cui, Modest Mussorgsky und Nikolai Rimsky-Korsakov. Bis zu ihrer Zeit waren russische Theater und Konzertsäle von westlicher Musik dominiert und die Fünf waren bestrebt, einen authentischen national-russischen Musikstil zu entwickeln. Abseits von ihnen stand die monolithische Figur von Peter Iljitsch Tschaikowski.

Mit Abstand der größte Teil von Rachmaninows Schaffen als Komponist entstand in Russland, bevor er das Land verließ. Er war ein großer Bewunderer von Chopin und übernahm von ihm die Idee der *Préludes* des op. 28. Rachmaninow hatte jedoch nicht die Idee, diese in Form und Struktur nachzuahmen: Chopin führt den Hörer ordnungsgemäß durch alle Tonarten des Quintenzirkels, resultierend in der Serie von 24 *Préludes*, jedes in seiner Tonart und alle charakterlich voneinander unterschieden. Rachmaninow hingegen schrieb insgesamt zwar auch 24 *Préludes*, übrigens auch jedes in seiner eigenen Tonart; er gruppierte sie aber in verschiedene Sets, die jedoch keine Beziehung zueinander haben.

Zuerst schrieb er 1892 sein berühmtes cis-Moll *Prélude*. Es folgte dann die

Gruppe der zehn *Préludes* op. 23, die er 1903 vollendete. Die letzten und hier aufgenommenen sind die *13 Préludes* op. 32, die Rachmaninov 1910 herausgab. Es war zu der Zeit, als sich die beiden gleichaltrigen Kollegen Scriabin und Rachmaninov – die sich vom Konservatorium in Moskau gut kannten – in ihrem Stil voneinander zu entfernen begannen: Scriabin entwickelte seine revolutionären Form- und Tonalitätsideen, während Rachmaninov mehr einen traditionellen, Tschaikowski folgenden Weg einschlug. Tschaikowski hatte ihn während seiner Jahre als junger Komponist beträchtlich unterstützt.

Rachmaninovs op. 34 besteht aus einer Serie von vierzehn Liedern für Singstimme, die 1912 erschien. Die *Vokalise* op. 34 Nr. 14 ist das letzte dieser Serie; es

handelt sich bei ihr um ein „Lied ohne Worte“, das keinerlei Text enthält. Sie ist eines der populärsten Werke Rachmaninovs überhaupt – ähnlich wie übrigens auch das genannte cis-Moll *Prélude*. Es gibt von ihr zahlreiche Bearbeitungen, darunter Versionen für Orchester, Kammermusikgruppen, Soloinstrument mit Klavierbegleitung und auch mehrere Arrangements für Klavier solo. Die hier präsentierte Version hat Alan Richardson bearbeitet.

Nachdem sich Rachmaninov in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatte, war er in der Hauptsache als Konzertpianist und Dirigent aktiv. Übrigens hatte er auch hier enormen Erfolg und es wird von manchem geglaubt, dass er vielleicht der größte Pianist seiner Zeit gewesen ist. Jedoch hatte er beinahe völ-

lig aufgehört zu komponieren, nachdem er sein Heimatland verlassen hatte. Die beiden wahrscheinlichsten Gründe waren wohl, dass er erstens zu beschäftigt war, durch Konzertreisen seine Familie zu ernähren, und zweitens, dass er permanent Heimweh hatte – er kam einfach nicht mehr in die Ruhe und Stimmung, die er zum Komponieren brauchte.

Die *Variationen über ein Thema von Corelli* op. 42 sind das erste Werk nach einer ungefähr fünfzehnjährigen Schaffenspause; sie wurden 1931 geschrieben. Darüber hinaus sind sie das einzige Solowerk für Klavier, das Rachmaninov nach dem Verlassen Russlands komponierte. Zu dieser Zeit hatte er sich bereits in der Schweiz niedergelassen, wo er wieder mehr Muße zum Komponieren fand.

Zwar entnahm Rachmaninov das Thema zu seinen Variationen einer Geigensonate von Arcangelo Corelli, aber der Titel, den er dem Ganzen gab, ist irreführend: Corelli selbst hat das barocke Thema „La Folia“ in seiner Sonate variiert, es stammt jedoch nicht von ihm selbst. Rachmaninov widmete seine Variationen dem Geiger Fritz Kreisler, mit dem er zusammen gearbeitet hatte und der ihn wohl mit Corellis Sonate bekanntgemacht hatte.

Rolf Walter

Junko Inada

Junko Inada wurde im Kurs für Pianisten an der Tokyo College of Music High School mit dem ersten Preis ausgezeichnet und absolvierte ihn als Jahrgangsbeste. Anschließend ging sie nach Frankreich. Den Klavier- sowie Kammermusikursus beendete sie am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris mit dem ersten Preis (Premier Prix). An der Ecole Normale de Musique de Paris setzte sie ihr Studium fort und erwarb das Diplôme Supérieur de Concertiste (Konzertexamen). Sie ist Preisträgerin und Gewinnerin von zahlreichen in- und ausländischen Wettbewerben, u.a. des Student Music Concours of Japan, Music Competition of Japan und Sofia International Piano Competition.

Die Auszeichnung mit dem dritten Preis (der zweite Preis wurde nicht vergeben) bei der Rachmaninov International Music Competition im Jahr 1997 in Moskau brachte ihr viel Aufmerksamkeit ein.

Sie gibt Konzerte in Europa, hauptsächlich in Frankreich, und in Japan. In Frankreich nimmt sie u.a. regelmäßig am Festival in Lourmarin teil und tritt mit großem Erfolg jährlich, wie auch im August 2012, in Paris bei den Summer Concert Series auf. In Japan gibt sie Recitals und Kammermusikkonzerte und war auch in Fernsehsendungen wie „Play Chopin“ (NHK), „FM Recital“ (NHK), „Masterpiece Recital“ (NHK) und beim Fernsehsender TBS zu sehen. In der Sendung „This week's pianist“ (Classica

Junko Inada



Japan) mit Takayoshi Isayama wurde u.a. ihr Recital von Poulenc vorgestellt.

Ihre muntere und schlagfertige Ausdrucksweise fand so viel Zuspruch, dass sie in den letzten Jahren vermehrt als Autorin in Musikzeitschriften anzutreffen ist. Auf zahlreichen Konzerten erhält sie für ihre „nicht typisch japanische Dynamik“ gute Kritiken und sie ist heute eine der am meisten beachteten Pianistinnen in Japan.

Sie tritt gemeinsam mit zahlreichen in- und ausländischen Orchestern auf, z.B. dem Moscow Symphony Orchestra und dem Sofia Radio Philharmonic Orchestra. Bei dem Abonnementkonzert vom Tokyo New City Philharmonic Orchestra spielte sie im Jahr 2001 das „3. Klavierkonzert“ von Rachmaninov und im Jahr 2005 das

„2. Klavierkonzert“. Für beide Darbietungen erntete sie sehr große Anerkennung. Im Frühling 2002 startete die Recital-Serie „IMAGINATION“, die eine Reihe von Konzerten zum 130. Geburtstags von Rachmaninov enthielt und im Jahr 2010 zum zehnten Mal stattfand, in Folge der großen Beliebtheit dieser Serie.

Ihre im Herbst 2004 herausgegebene CD „TABLEAUX“ erfreut sich – obwohl ihre erste CD – seit Verkaufsbeginn großer Beliebtheit: „imposante Virtuosität, die einen pompösen Klang beherrscht“ und „ihr Klavierspiel ist fein und prachtvoll“.

Zu ihren Lehrmeistern zählen u.a. Katsuko Miura, Toyoaki Matsuura (†), Jean-Claude Penneret und Alain Planès, Germaine Mounier (†).



Sergei Rachmaninov (1873-1943)

Variations on a Theme of Corelli Op. 42 17:31

- 1 Theme. *Andante* 0:54
- 2 Variation 1. *Poco piu mosso* 0:38
- 3 Variation 2. *L'istesso tempo* 0:34
- 4 Variation 3. *Tempo di Menuetto* 0:36
- 5 Variation 4. *Andante* 0:47
- 6 Variation 5. *Allegro (ma non tanto)* 0:20
- 7 Variation 6. *L'istesso tempo* 0:20
- 8 Variation 7. *Vivace* 0:29
- 9 Variation 8. *Adagio misterioso* 0:55
- 10 Variation 9. *Un poco piu mosso* 0:55
- 11 Variation 10. *Allegro scherzando* 0:36
- 12 Variation 11. *Allegro vivace* 0:23
- 13 Variation 12. *L'istesso tempo* 0:35
- 14 Variation 13. *Agitato* 0:31

- 15 Intermezzo 1:15
- 16 Variation 14. *Andante (come prima)* 1:01
- 17 Variation 15. *L'istesso tempo* 1:26
- 18 Variation 16. *Allegro vivace* 0:32
- 19 Variation 17. *Meno mosso* 1:07
- 20 Variation 18. *Allegro con brio* 0:33
- 21 Variation 19. *Piu mosso. Agitato* 0:30
- 22 Variation 20. *Piu mosso* 0:56
- 23 Coda. *Andante* 1:27

24 Vocalise Op. 34 No. 14 6:00

Transcribed by Alan Richardson



piano works

13 Preludes Op. 32 40:16

- 25 No. 1 in C major (*Allegro vivace*) 1:13
- 26 No. 2 in B flat minor (*Allegretto*) 3:15
- 27 No. 3 in E major (*Allegro vivace*) 2:27
- 28 No. 4 in E minor (*Allegro con brio*) 5:21
- 29 No. 5 in G major (*Moderato*) 3:05
- 30 No. 6 in F minor (*Allegro appassionato*) 1:23
- 31 No. 7 in F major (*Moderato*) 2:11
- 32 No. 8 in A minor (*Vivo*) 1:55
- 33 No. 9 in A major (*Allegro moderato*) 3:02
- 34 No. 10 in B minor (*Lento*) 6:15
- 35 No. 11 in B major (*Allegretto*) 2:16
- 36 No. 12 in G sharp minor (*Allegro*) 2:35
- 37 No. 13 in D flat major (*Grave – Allegro*) 5:13

Junko Inada piano

Although Sergei Rachmaninov lived at roughly the same time as other Russian composers such as Alexander Scriabin, Sergei Prokofiev and Dmitri Shostakovich, he stands out among them. All of these important Russian composers had something in common: their problems with the dramatic changes following the Russian revolution. Scriabin, although enjoying an international career as composer and pianist, never really left the country – but as he died already in 1915, he did not yet really suffer from communism. Shostakovich did not leave the country for a variety of reasons, but Prokofiev, also enjoying an international career, chose to live for years in Paris. He however returned to his home country during the time of the worst of Stalin's terror, for reasons which are still not completely understood. Rachmaninov however took the opportunity of a

concert tour of the West and left Russia in the aftermath of the revolution in 1917, never to return to his homeland.

Sergei Rachmaninov had a difficult youth, primarily because of his parents' ongoing financial problems, resulting in their marital difficulties and eventual divorce. His family lived in St. Petersburg, where he first began learning to play the piano, tutored by his mother. For his professional studies, however, he went to the Moscow Conservatory. His older cousin, Alexander Siloti, a famous and influential pianist in Russia at the time, had recommended to his mother to have young Sergei study piano with Nikolai Zverev at the conservatory. This he did with very remarkable progress and success, but later in his studies he focused more on composition, studying harmony and counterpoint with Anton Arensky and Sergei Taneev.

The most influential composers at that time were the members of the Petersburg-based "Mighty Five": Mily Balakirev, Alexander Borodin, César Cui, Modest Mussorgsky and Nikolai Rimsky-Korsakov. Before their time, music in Russian theatres and concert halls had been dominated by Western European music. The five were, in short, pursuing the goal to establish an authentic national Russian music style. Apart from them stood Peter Ilyich Tchaikovsky, a monolithic figure at the time.

By far the greatest part of Rachmaninov's output as a composer was created in Russia before he left the country. He was a great admirer of Chopin's work and took on his idea of the Preludes of Op. 28. However, Rachmaninov did not intend to simply copy their form and structure. Chopin takes the listener in sequential order through the entire circle

of fifths, resulting in a series of 24 pieces which are unique in their tonality and character. Although Rachmaninov wrote 24 preludes in total, each in a different key as well, he grouped them in various sets which have no relation to each other. He first composed his famous C sharp minor Prelude in 1892. It was followed by the group of 10 Preludes Op. 23, which he finished in 1903. The last group, which is recorded here, are the *13 Preludes Op. 32*, which Rachmaninov composed in 1910. This was around the time when Scriabin and Rachmaninov – who knew each other well from the Moscow Conservatory, being around the same age – began to differ more and more in their compositional style. Scriabin developed his revolutionary ideas of tonality and form, while Rachmaninov continued to compose more in a traditional way. He is considered by many to be "the last Romantic" and followed

the path of the older Tchaikovsky, who supported him considerably as a young composer.

Rachmaninov's Op. 34 is a series of fourteen songs for voice, the last of which is the "Vocalise". The entire opus was released in 1912 and the *Vocalise Op. 34 No. 14* is composed as a "song without words". It is, like the above-mentioned C sharp minor prelude, one of Rachmaninov's most popular compositions of all time. There are countless arrangements, not only for voice, but all kinds of settings, among them versions for orchestra, chamber groups, solo instrument with piano accompaniment and also several arrangements for solo piano. The version presented here is an arrangement by Alan Richardson.

After Rachmaninov settled down in the US, he was mainly active as a touring pianist and conductor. He enjoyed

enormous success there and some believe Rachmaninov was the greatest pianist of his time. However, his output as a composer had ceased almost completely after he had left his homeland. The two most probable reasons for this are that he was too busy supporting his family by touring and that he was permanently homesick – he could simply not find the calm and mood to compose any longer.

The *Variations on a Theme of Corelli Op. 42* is the first work after roughly 15 years away from composing, written in 1931. Also, this is the only work for piano solo Rachmaninov wrote after leaving Russia. At the time of composition, Rachmaninov had settled down in Switzerland, where he again found the leisure to compose.

Although he borrowed the theme for his variations from a violin sonata by

Arcangelo Corelli, the title he gave the work is misleading: Corelli himself had varied the baroque theme "La Folia" in his sonata, which was by no means his original creation. Rachmaninov dedicated the set of these variations to the violinist Fritz Kreisler, with whom he had played and who had apparently introduced him to Corelli's sonata.

Rolf Walter

Junko Inada

Junko Inada graduated the Piano Performers' course at the High school attached to the Tokyo College of Music at the head of the class with the highest award. After graduating, she studied at Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris and graduated with Premier Prix in both piano and chamber music classes. Then she continued her studies at Ecole Normale de Musique de Paris where she was granted the Diplôme Supérieur de Concertiste. She has won

many national and international prizes in such competitions as the Student Music Concours of Japan, the Music Competition of Japan, the Sofia International Piano Competition. But above all, most remarkable prize she was awarded was the 3rd prize in the Rachmaninov International Music Competition in Moscow in 1997 (the 2nd prize was not awarded). Since then Ms. Inada has been making a great career performing in Europe including France as well as in Japan. She has been consecutively invited to Lourmarin Festival in France, regularly taking part in "Summer Concert Series" in Paris where she won so good reputation that she came back in August of 2012. In Japan, too, she has had many solo and chamber music concerts, has appeared on Radio and television, including such programs as NHK "Play Chopin", NHK "FM Recital", NHK "Masterpiece Recital", Tokyo Broadcasting System Television. The program "This week's pianist"

on Classica Japan with Mr. Takayoshi Isayama as an emcee will introduce her performance of Poulenc from her recital. Also Ms. Inada enjoys an established reputation for her witty and hilarious comments. She is highly regarded for her dynamic pianism with a scale far beyond a typical Japanese pianist, and is considered one of the most promising pianists in Japan, constantly appearing in public.

Ms. Inada has played with many renowned orchestras such as the Moscow Symphony Orchestra, the Sofia Radio Philharmonic Orchestra. She gained high reputation for her Rachmaninov's 3rd Piano Concerto in 2001 and 2nd Piano Concerto in 2005 both with the Tokyo

New City Philharmonic Orchestra. In spring 2002, she started her recital series "IMAGINATION" which contained a series of concerts celebrating the 130th anniversary of Rachmaninov's birth, and the series reached the 10th recital in 2010.

In autumn 2004, Ms. Inada released the first CD "TABLEAUX" which has gained high reputation and popularity, despite the fact that it was her first recording. The recording won the praise of many critics; "dignified virtuosity with dazzling sound", "sensitive but brilliant pianism". Ms. Inada studied with Katsuko Miura, the late Toyoaki Matsuura, Jean-Claude Pennetier, Alain Planès, the late Germaine Mounier.

Equipment:

NEUMANN (M150 Tube / TLM67) MICROTECH GEFELL (UM75 / M70) Microphones | ACOUSENCE's custom-built ARTISTIC FIDELITY REFERENCE MICAMP | LYNX Aurora16, AMS NEVE 1073DPD converters MERGING TECHNOLOGIES Pyramix System | ACOUSENCE's custom-built passive analog mixing



Junko Inada

Sergei Rachmaninov (1873-1943)

Variations on a Theme of Corelli Op. 42

Vocalise Op. 34 No. 14

Transcribed by Alan Richardson

13 Preludes Op. 32

Junko Inada piano



Aufnahmeleitung / recording producer: Ralf Kolbinger • Aufnahmetechnik, Mischung, Schnitt / recording & mixing engineer, editor: Ralf Koschnicke
Technik / recording facilities: ACOUSENCE recordings • Aufnahmeort / recording location: Campus, Krefeld-Fichtenhain, Germany, 12.-14.03.2012 • Gestaltung / artwork: Harald Priem, [trans-ponder.de] mannheim • Verlag / publisher: Boosey & Hawkes • Klaviertechniker / piano technician: Atsushi Komiyama
Flügel / grand piano: Kawai-EX